

FRAUENARBEIT DER KIRCHE VON SÜDINDIEN

LEBENS-PERSPEKTIVE FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

Bild aus dem Ökumenischen Freiwilligen Programm.



EINE AUSBILDUNG FÜR FRAUEN

Lakshmi ist Anfang 20. „Seit sieben Jahren bin ich verheiratet und ich habe zwei Kinder“, erzählt sie. Die Schule hat Lakshmi abgebrochen. Jetzt lernt sie im Athevelli Training Center in der Gegend von Hyderrabad Nähen. „Ich bin froh, dass ich einen Beruf lernen kann“, sagt Lakshmi und zeigt stolz die Kleider, die sie schon genäht hat.

DIE SITUATION VON FRAUEN UND MÄDCHEN IN INDIEN

Noch immer werden in Indien neugeborene Mädchen getötet. Früher wurde Gift verwendet, heute benutzen die Mütter Methoden, die nicht nachgewiesen werden können. Auch wenn das Mitgiftwesen längst verboten ist, hält es sich doch hartnäckig. Um ein Mädchen zu verheiraten, müssen die Eltern eine Mitgift bezahlen. Dies bedeutet oft den finanziellen Ruin der Familie – Hauptgrund dafür, dass Mädchen in Indien als Last angesehen werden.

Kindsmord und Schwangerschaftsabbruch sind die extremsten Formen der Gewalt an Mädchen in der indischen Gesellschaft. Dazu kommen andere Formen der Benachteiligung: 60 Prozent der Mädchen besuchen keine Schule, sie werden schlechter ernährt als ihre Brüder und müssen früh schwer arbeiten.

FRAUENARBEIT IN DER KIRCHE VON SÜDINDIEN

Arme Frauen und Mädchen in den ländlichen Gebieten zu stärken ist eines der Hauptanliegen der Frauenarbeit der Kirche von Südindien (CSI). Bildung ist auch in Indien der Schlüssel für Entwicklung. Umso verheerender ist es, dass Mädchen häufiger als ihre Brüder keinen Zugang zu Bildungseinrichtungen haben. Von klein an werden sie zu Arbeiten im Haushalt herangezogen, sie müssen auf ihre jüngeren Geschwister aufpassen und können so nicht die Schule besuchen.

Mit ihren etwa 200 Vorschulkindergärten in den entlegenen Dörfern und Slums setzt die Frauenarbeit bei der Vorschulerziehung an und schafft so gerade für Mädchen eine Chance. Von den 4.000 benachteiligten Kindern, die hier lernen können, sind die meisten Mädchen.

Die beruflichen Trainingszentren eröffnen vor allem Frauen und Mädchen ohne Schulabschluss eine Chance, doch noch einen Beruf zu erlernen.

DIE GIRL CHILD-KAMPAGNE DER CSI

Mit dem Ziel extreme Formen von Gewalt an Mädchen zu beenden, hat die Kirche von Südindien (CSI) in der Dekade 2001 bis 2010 die Hilfe für Mädchen zu ihrem Schwerpunkt gemacht. „Damit ein Mädchen nicht mehr als Last, sondern als ein Segen gilt“, beschreibt die Koordinatorin Anne S.M.Rajkumar das Ziel. Auch die Frauenarbeit engagiert sich bei der Kampagne „Girl Child“.

Das EMS hat die Kampagne zu seinem Jahresprojekt 2006 gemacht. Näheres finden Sie dazu unter:

WWW.FRIEDEN-SPENDEN.ORG